

# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde  
Berlin-Heinersdorf

September -  
Oktober 2025



*„Jesus Christus spricht:  
Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“  
(Lukas 17,21)*

Liebe Gemeindeglieder, der Gemeindebrief, den Sie in den Händen halten, ist darin besonders, dass er diesmal nur zwei Monate umfasst: September und Oktober. Der nächste wird vier Monate betreffen: November 2025 bis Februar 2026. Diese Aufteilung hat mit der anstehenden GKR-Wahl zu tun. Damit Sie gut für die Wahl informiert sind, wird der im November erscheinende Gemeindebrief eine Kurzvorstellung aller Kandidatinnen und Kandidaten enthalten. Im üblichen Rhythmus der Gemeindebriefe von drei Monaten wäre das terminlich nicht möglich gewesen. Freuen Sie sich also auf die nächste Ausgabe, die diesmal schon im November erscheinen wird!

## Rückblick



# Überblick

|  |    |
|--|----|
| Gemeindekirchenratswahl 2025.....            | 7  |
| Pfarrer Peter Lück und der Kindergarten..... | 8  |
| Unsere Gottesdienste und Andachten.....      | 10 |
| Einladung zum Gemeineworkshop.....           | 11 |
| Rückblick gemeinsamer Kinderbibeltag.....    | 12 |
| Kinderkirche.....                            | 13 |
| Biblische Weisheiten.....                    | 16 |
| Impressionen aus der Kinderkirche.....       | 19 |

| Kontakte   | Der Weg zu uns  |
|--|---|
| <p><b>Pfarrerin</b><br/> <b>Dr. Anne-Kathrin Finke</b><br/>           0172/2894557<br/>           a-k.finke@kirche-berlin-nordost.de</p> <p><b>GKR-Vorsitzender</b><br/> <b>Sebastian Hein</b><br/>           gkr@gemeinde-heinersdorf.de</p> <p><b>Katechetin</b><br/> <b>Doreen Kohlstock</b><br/>           Christenlehre;<br/>           033 397/272389<br/>           kohlstock@gemeinde-heinersdorf.de</p> <p><b>Gemeindebüro</b><br/> <b>Eleonore Milkereit</b><br/>           0173/6692561<br/>           gemeindebuero@gemeinde-heinersdorf.de</p> <p><b>Evangelische Kita</b><br/>           030/4724424<br/>           heinersdorf-kita@evkvbm.n.de</p> <div data-bbox="420 1166 565 1225" style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">             Do 10-12 Uhr<br/>             Kantorenhaus           </div> | <p>Romain-Rolland-Straße 54,<br/>           13089 Berlin</p> <p>mit der Tram M2 oder<br/>           den Buslinien X54 und 158<br/>           bis „<b>Heinersdorf Kirche</b>“</p> <p>... oder online unter<br/> <a href="https://www.gemeinde-heinersdorf.de">www.gemeinde-heinersdorf.de</a></p> <p> <a href="https://www.instagram.com/ev.kircheheinersdorf/">https://www.instagram.com/ev.kircheheinersdorf/</a></p>  |

# Auslegung Monatsspruch September 2025

*„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke.“*  
(Psalm 46,2)

Liebe Gemeinde,

mal ganz ehrlich: Wer hat noch einen Psalm – oder gar mehrere – im Konfirmandenunterricht auswendig gelernt? Das Auswendiglernen ist aus der Mode gekommen, bedauerlicherweise. Dabei ist es eine gute Methode, Texte zu verinnerlichen, auf die wir später immer wieder zurückgreifen können. Und es trainiert unser Gehirn, ob jung oder alt, wie wenig anderes. Im Buch der Psalmen finden wir dafür allerbestes „Lernmaterial“. Seit Tausenden von Jahren ist der Psalter das Gebet- und Gesangbuch Israels und der christlichen Kirchen. Keine andere Schrift wird im Neuen Testament so häufig zitiert. Die Worte der Psalmen trösten und ermutigen, sie erzählen und ermahnen, sie bieten Worte für Zeiten der Sprachlosigkeit und bringen uns neu in Bewegung.

Der Monatsspruch für September ist ein Psalmwort. Mit ihm beginnt Psalm 46, einer der großen Vertrauenspsalmen. Im Angesicht von Bedrängnis und Not versichert sich der Psalmbeter der Hilfe Gottes. Auch in den größten Unruhen des Lebens, wenn zusammenbricht, was bisher sicher schien, wenn das Meer wütet und Berge einstürzen – dennoch bleibt Gott Schutz und Beistand. Eine große „Dennoch“-Kraft des Glaubens spricht aus Psalm 46, ein Gottvertrauen, das an Gott festhält, selbst wenn die Welt ins Wanken gerät.

Beeindruckend hat die Theologin Dorothee Sölle im Blick auf die Psalmen einmal formuliert: „Die Psalmen sind für mich eins der wichtigsten Lebensmittel. Ich esse sie, ich trinke sie, ich kaue auf ihnen herum, manchmal spucke ich sie aus, und manchmal wiederhole ich mir einen mitten in der Nacht. Sie sind für mich Brot. Ohne sie tritt die spirituelle Magersucht ein, die sehr verbreitet unter uns ist und oft zu einer tödlichen Verarmung des Geistes und des Herzens führt. ... Und so möchte ich als erstes sagen: Esst die Psalmen. Jeden Tag einen. Vor dem Frühstück oder vor dem Schlafengehen, egal.“ (D. Sölle, *Erinnert euch an den Regenbogen*)

Es mag beim ersten Hören irritieren, dass wir Psalmen „essen“ sollen. Dem Gedanken aber, dass sie uns Nahrung sein können, überlebenswichtig für den Glauben, würde ich unbedingt zustimmen. „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“, „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“, „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.“ Die Worte der Psalmen sind Begleitung in unterschiedlichsten Lebenslagen. In unseren Gottesdiensten haben sie ihren festen Platz. Sie werden gebetet, rezitiert, gesungen, auf vielfältige Weise neu geschrieben, vertont. Wem die Worte der traditionellen Lutherübersetzung zu altmodisch und unpassend erscheinen, kann aus einer Vielzahl anderer Übersetzungen oder Übertragungen wählen, um eine Fassung zu finden, in der das eigene Leben sich widerspiegelt.

Die Bilder von Psalm 46 empfinde ich als leicht verständlich, darüber hinaus als aktuell auch für unsere Zeit. Tagtäglich hören und sehen wir in den Medien, wie unruhig und schrecklich gewalttätig es unter Menschen und Völkern zugeht. Die Gefühle von Ohnmacht und Unsicherheit nehmen zu, wenn der Frieden von so vielen Seiten bedroht ist; wenn auch unser gesellschaftlicher Zusammenhalt mehr und mehr zu zerbrechen scheint. Haben wir dann einen Halt, der uns bewahrt und Schutz gibt? Haben wir im Glauben das, was heute Resilienz genannt wird: die Fähigkeit, auch wenn vieles im Argen liegt und manches sogar zerbricht, dennoch an der Kraft guter Worte und Taten festzuhalten?

In der Lutherübersetzung ist Psalm 46 überschrieben mit „Ein feste Burg ist unser Gott“, ein Verweis auf das bekannteste Lied Martin Luthers, das er nach diesem Psalm gedichtet hat. Streng genommen findet sich das Wort „Burg“ zwar nicht im Psalm, doch die feste Gewissheit, die aus den Psalmworten spricht, drückt sich ebenso in Luthers Dichtung aus. Die Menschen seines Jahrhunderts wussten sehr gut, welchen Schutz und welche Sicherheit eine feste Burg zu bieten hatte, in die man zu Kriegszeiten hineinflüchten konnte. Solche „Trutzburg“ soll auch der Glaube sein. Er schenkt uns Kraft und Widerstand, dass wir nicht aufzugeben und die Hoffnung verlieren. Er macht uns mutig, gemeinsam den Stürmen zu trotzen und uns gegenseitig wieder aufzurichten.

Psalm 46 regelmäßig zu beten kann uns stärken und innerlich Ruhe schenken. Und wäre das Auswendiglernen eines Psalms nicht auch ein wunderbares, spirituell sättigendes Vorhaben für die kommenden Wochen? Einen Versuch ist es wert!

Herzlich grüßt

Anne-Kathrin Finke

### **Ein feste Burg**

(Hanns Diether Hüsck / Uwe Seidel)

Ein feste Burg ist unser Gott,  
ein gute Wehr und Waffen.  
Gott ist unsre große Hilfe in allen Nöten,  
die uns bedrängen.  
Darum fürchten wir uns nicht vor den Menschen,  
die unseren Glauben in den Schmutz treten.  
Und wenn alle Maßstäbe verloren gingen,  
und alle Gebote ins Meer versanken,  
wir fürchten uns nicht:  
Du bist unsere Zuversicht und Stärke.

Du hast den Konfessionskriegen endlich  
ein Ende gesetzt.  
Wir wachsen zusammen als evangelische und  
katholische Protestanten:  
Im Feuer deines Geistes hast du uns zusammengeführt  
und unsere Angstmauern niedergedrückt;  
die scharfen Messer unserer Argumente,  
mit denen wir uns gegenseitig zu Leibe rüchtken,  
du hast sie uns aus der Hand geschlagen  
und unserer Hände geöffnet zum Friedensgruß.  
Darum können wir gemeinsam singen und bekennen:

Ein feste Burg ist unser Gott,  
ein gute Wehr und Waffen,  
du bist unsere Zuversicht und Stärke,  
ein Licht auf unseren Wegen.

## Gemeindekirchenratswahl 2025

Am **30. November 2025**, in diesem Jahr zugleich der 1. Advent, finden in unserer Kirchengemeinde – wie in der gesamten Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) – die nächsten Wahlen zum Gemeindekirchenrat statt. Für den GKR der Heinersdorfer Gemeinde sind sechs Älteste neu zu wählen. Es werden also mindestens sechs Kandidatinnen und Kandidaten gebraucht, um die Wahl durchführen zu können. Für eine Wahl sollten es noch mehr sein, damit es neben den Ältesten auch Ersatzälteste gibt; diese werden in Heinersdorf von Anfang an in die Sitzungen und Überlegungen mit eingebunden.

Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten müssen bis zum 1. September eingegangen sein. Die Vorschläge werden anschließend geprüft. Bis zum 26. September müssen die Vorgeschlagenen erklären, dass sie sich für die Wahl aufstellen lassen. Danach wird der GKR einen Gesamtwahlvorschlag für die Wahl aufstellen. Für ein persönliches Kennenlernen der Kandidatinnen und Kandidaten wird der nächste **Gemeineworkshop am 11. Oktober** Gelegenheit geben. Dazu laden wir sehr herzlich ein!

Neben der Möglichkeit zur Briefwahl gibt es bei dieser Wahl zum ersten Mal auch die Möglichkeit der Online-Wahl. Über beides werden die Wahlbenachrichtigungen informieren, die von der Landeskirche zentral versandt werden. Für die Wahl am 30. November hat der GKR entschieden, dass sie in der Zeit von 13 bis 18 Uhr stattfinden wird. Als Ort hat er den Gemeinderaum festgelegt. Während des Gottesdienstes, der um 14 Uhr beginnt, ruht die Wahlhandlung. Nach der Wahl werden die Stimmen ausgezählt und das Ergebnis festgestellt, das ausgehängt und am folgenden Sonntag abgekündigt wird.

Als Kriterien für vorgeschlagene Kandidatinnen und Kandidaten nennt das Ältestenwahlgesetz, dass diese sich „zu Wort und Sakrament halten und ihr Leben am Evangelium Jesu Christi ausrichten“; weiterhin, dass sie „am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen und bereit sind, über die innere und äußere Lage der Kirchengemeinde Kenntnis und Urteil zu gewinnen.“ (Ältestenwahlgesetz § 5)

Pfarrerin Anne-Kathrin Finke

## **Pfarrer Peter Lück und der Kindergarten**

Meine erste Begegnung mit Pfarrer Lück ereignete sich im Pfarrgarten. 1972 begann mein Anerkennungsjahr im Kindergarten Heinersdorf. Also machte ich mich auf den Weg, um mich vorzustellen. Ich klingelte am Pfarrhaus und bekam die Auskunft: „Er müsste im Garten sein“. So ging ich in den Garten und schaute mich um, aber kein Pfarrer war zu erblicken. „Suchen Sie mich?“, kam eine Stimme von oben – der Pfarrer saß im Pflaumenbaum.

Zwei Jahre blieb ich. Dann bekam ich ein Angebot, in der Ausbildung von Kinderdiakoninnen ein praktisches Unterrichtsfach zu übernehmen. So vergingen viele Jahre. Die Mauer krachte im November '89 zusammen und ich beschloss, für 5 Jahre noch einmal an die Basis zu gehen, noch einmal Kindergartenluft zu schnuppern. Da kam ein Anruf aus Heinersdorf. Pfarrer Lück hatte von meinem Vorhaben gehört: Eine Stelle wäre gerade frei und ob ich nicht... So stand ich 20 Jahre später wieder auf dem Pfarrhof von Heinersdorf und saß nun auf der Couch im Arbeitszimmer.

Damit begann eine lange Zeit der Zusammenarbeit bis zu seinem Ruhestand 2000. Das Leben im Kindergarten lag ihm sehr am Herzen. Dass ein Pfarrer den Kindergarten als einen Teil der Gemeinde verstand, war keineswegs selbstverständlich. Tauchte er auf dem Spielplatz auf, rannten die Kinder zu ihm: „Pfarrer Lück, Pfarrer Lück“. Er war ein Pfarrer zum Anfassen, zum Zuhören, zum Trösten. Kinder spüren das sofort. Uns Mitarbeiterinnen war er ein verlässlicher, zugewandter Begleiter in allen Höhen und Tiefen des quirligen Kindergartengeschehens. Gerade in der Zeit der Wende entwickelte sich viel Neues, eine unendliche Vielfalt an Möglichkeiten, inhaltlich und baulich. Pfarrer Lück verstand es, uns so zu begleiten, dass wir unsere Eigenständigkeit behielten. Der kurze Weg ins Pfarrhaus blieb immer auf Augenhöhe und auf dem aktuellen Stand, sodass GKR und Kindergarten „gemeinsame Sache“ machen konnten.

Ich erinnere mich an viele gemeinsame Aktivitäten bis hin zur Gestaltung von Gottesdiensten. Ein paar Jahre feierten wir mit dem Frauenkreis fröhlich Fasching. Wir gestalteten Gemeindefeste mit, erzählten von uns im Gemeindebrief...

Gott hatte Pfarrer Lück mit vielen Talenten ausgestattet und eines davon, sein Humor, machte die Zusammenarbeit kurzweilig und ebenso tiefgründig. Nun führte sein letzter Weg in die Ewigkeit und ich bin mir sicher: Gott wird ihn mit Fröhlichkeit empfangen haben, ihn, den guten Arbeiter in seinem Weinberg auf Erden.

Diakonin Hildegard Seifert  
ehemalige Leiterin des Kindergartens

---

## **Amtshandlungen**

### **Beerdigungen**



am 21. Mai 2025

**Brigitte Werner** (77 Jahre)

am 4. Juni 2025

**Georg Schickhoff** (83 Jahre)

am 17. Juni 2025

**Stefan Glöckner** (84 Jahre)

am 24. Juni 2025

**Bernhard Boyke** (97 Jahre)

am 2. Juli 2025

**Margot Jakob**, geb. Schwarzenberg (91 Jahre)

und

**Dr. Ingeborg Fleck**, geb. Lenz (85 Jahre)

am 16. Juli 2025

**Doris Fischer**, geb. Heymann (87 Jahre)

*„Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen kann,  
der du zugesagt hast, mir zu helfen;  
denn du bist mein Fels und meine Burg.“*

(Psalm 71,3)

In unserer Nachbargemeinde Weißensee gibt es, mit Ausnahme von Familiengottesdiensten, jeden Sonntag das Angebot eines **Kindergottesdienstes!**

## Unsere Gottesdienste und Andachten

Aktuelle Informationen finden Sie im Schaukasten und auf der Website der Kirchengemeinde: [www.gemeinde-heinersdorf.de](http://www.gemeinde-heinersdorf.de).

|        |  |                 |                                |
|--------|--|-----------------|--------------------------------|
| 07.09. | 12. So. n. Trinitatis<br>mit Abendmahl                                       | <b>9.30</b> Uhr | Pfrn. Schulz-<br>Ngomane       |
| 14.09. | 13. So. n. Trinitatis<br>Familiengottesdienst<br>zum <b>Schuljahrsbeginn</b> | <b>10</b> Uhr   | Pfrn. Finke/<br>KiGo-Team/Kita |
| 21.09. | 14. So. n. Trinitatis  | 10 Uhr          | Pfrn. Finke                    |
| 28.09. | 15. So. n. Trinitatis<br>Familiengottesdienst<br>zum <b>Erntedankfest</b>    | 10 Uhr          | Pfrn. Finke/<br>KiGo-Team/Kita |
| 05.10. | 16. So. n. Trinitatis<br>mit Abendmahl                                       | 10 Uhr          | Pfrn. Finke                    |
| 12.10. | 17. So. n. Trinitatis  | 10 Uhr          | Herr Watzek                    |
| 19.10. | 18. So. n. Trinitatis<br>mit Abendmahl                                       | 10 Uhr          | Pfrn. Finke                    |
| 26.10. | 19. So. n. Trinitatis  | 10 Uhr          | Pfrn. Finke                    |
| 02.11. | 20. So. n. Trinitatis  | 10 Uhr          | Pfrn. Finke                    |



## Weitere Gemeindeveranstaltungen

Gemeindeveranstaltungen finden derzeit im **Kantorenhaus** (Romain-Rolland-Straße 52, Eingang im Hof) statt. Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen auf der Website und im Schaukasten.

**Gespräche beim Tee** - jeweils mittwochs, 18 Uhr

17. September      Bäume

29. Oktober        Vorbilder und Lebensbegleiter

**Bibelgesprächskreis** - jeweils mittwochs 19 Uhr

24. September

15. Oktober

Save the Date! **Gemeindegottesdienst** am **11. Oktober, 10 Uhr**

## Einladung zum Gemeindegewerkshop

Welche Formen des Gemeindelebens, welche Öffentlichkeitsarbeit, welche Kooperationen mit anderen werden die Heinersdorfer Gemeinde in den nächsten Jahren prägen? Welche Perspektiven haben wir für das Miteinander von Gemeinde, Kita, Kirchenkreis und den Mietern im Margaretenhaus auf dem Kirchengelände? Welche Unterstützung brauchen wir für Vorhaben? Wenn Sie Interesse haben, bei diesen und anderen Themen der Gemeinde mitzudenken, lassen Sie sich einladen zu einem weiteren Gemeindegewerkshop!

Er verfolgt diesmal einen doppelten Zweck: Er wird Themen und Diskussionen, die in den ersten beiden Workshops angestoßen wurden, weiterdenken und konkretisieren. Damit verbunden wird er zur Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die GKR-Wahl dienen. Diese werden sich aktiv in die Diskussionen einbringen, können auf diese Weise kennengelernt werden und auch selbst die Themen der Gemeinde besser kennenlernen.

Der Workshop findet statt **am 11. Oktober, 10.00 Uhr** bis ca. 14 Uhr, Ort wird die Kirche sein. Ein gemeinsamer Imbiss gegen 13.30 Uhr, für den gesorgt ist, wird den Workshop abschließen.

### **Laib und Seele braucht Unterstützung**

„Laib und Seele“ ist eine Aktion der Berliner Tafel, der Berliner Kirchengemeinden und des rbb. Bedürftige erhalten im Rahmen dieser Aktion regelmäßig Lebensmittel zu einem symbolischen Preis. Seit Frühjahr 2022 gibt es auch in Heinersdorf eine wöchentliche Lebensmittelausgabe im Spritzenhaus neben der Kirche. Diese Pop-Up-Ausgabe findet immer donnerstags statt und wird maßgeblich durch Mitarbeitende der Zukunftswerkstatt Heinersdorf (ZWH) übernommen. Ab Herbst besteht hier dringender Bedarf an Menschen, die die wöchentliche Ausgabe unterstützen. Es ist auch denkbar, einen Helferkreis einzurichten, um die Aufgabe auf mehrere Schultern zu verteilen. Es wäre schön, wenn es der Kirchengemeinde und der Zukunftswerkstatt gemeinsam gelingt, dieses Projekt fortzuführen. Wenn Sie das Projekt unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro ([gemeindebuero@gemeinde-heinersdorf.de](mailto:gemeindebuero@gemeinde-heinersdorf.de)) oder an die ZWH ([info@zukunftswerkstatt-heinersdorf.de](mailto:info@zukunftswerkstatt-heinersdorf.de)).

# Unsere Jugendarbeit

## Christenlehre

Die Christenlehre findet wie alle Gemeindeveranstaltungen im **Kantorenhaus** statt. In den Sommerferien macht sie **Pause** und startet danach wieder **ab dem 14. September**.

|            |                       |                     |
|------------|-----------------------|---------------------|
| Dienstag   | 1. und 2. Klasse      | 15.30 Uhr-16.30 Uhr |
| Mittwoch   | 3.-6. Klasse          | 15.30 Uhr-16.30 Uhr |
| Donnerstag | 1. Klasse (2. Gruppe) | 15.30 Uhr-16.30 Uhr |

**Konfirmand\*innen** - zusammen mit Weißensee

**Junge Gemeinde** - Montag (nach Absprache) 19.00 Uhr



Folge uns bei Instagram!

<https://www.instagram.com/ev.kircheheinersdorf/>

---

## Rückblick gemeinsamer Kinderbibeltag

Am 24. Mai 2025, trafen sich 35 Schulkinder aus Heinersdorf und Weißensee zum gemeinsamen Kinderbibeltag. Wir Heinersdorfer waren zu Gast in unserer Nachbargemeinde. Der Tag stand unter dem Thema „Prüft alles und behaltet das Gute“ - der Jahreslosung! Nach einem musikalischen, inhaltlichen Einstieg lernten die Kinder die biblische Person Saulus und sein Leben vor und nach der Begegnung mit Jesus kennen. Aus Saulus wurde Paulus! Wir schauten auch auf unser eigenes Leben und entdeckten viele kleine und große, mitgebrachte Schätze in unserer Kreismitte (siehe die Fotos auf Seite 19).

Neben Liedern, Geschichten und viel Kreativität blieb genügend Zeit für ein gemeinsames Mittagessen. Dafür sorgten alle Großen! Wir freuen uns schon auf den nächsten, gemeinsamen Kinderbibeltag im kommenden Jahr! Dann vielleicht bei uns in Heinersdorf?

Es grüßt ganz herzlich, eure/ Ihre

Doreen Kohlstock

## Kinderkirche



**Quizfrage:** Was feiern wir Protestanten am 31. Oktober?

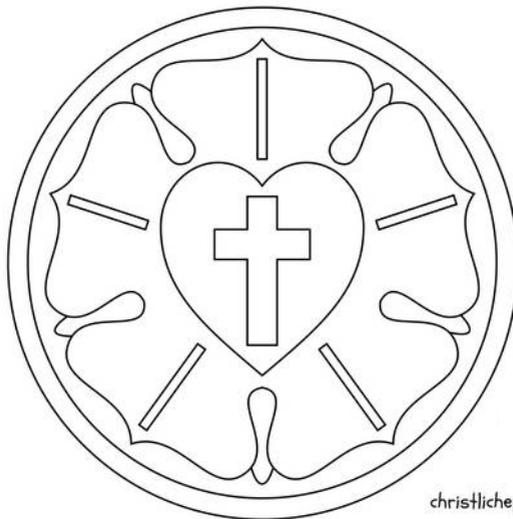
- a) Ganz klar: Halloween! UUUAHHH!
- b) Natürlich Reformationstag!
- c) Beides: Reformationstag und Halloween
- d) Keins von beiden: Hoch die Hände, Monatsende!

Die Auflösung: Alle Antworten können richtig sein. Während wohl viele Kinder ganz klar sagen können, was zu Halloween passiert, ist das mit der Reformation schon schwieriger. Wer war eigentlich Martin Luther und was hat er so besonderes gemacht, dass wir Protestanten ihm einen eigenen Feiertag widmen? Und wogegen protestieren Protestanten eigentlich? Findet es heraus mit dem

### Lutherspiel:

<https://www.kirche-entdecken.de/lutherspiel/>

Dort taucht auch immer wieder die **Lutherrose** auf – die gibt's hier schonmal zum Ausmalen. Mehr Infos zur Lutherrose findet ihr auf der Hefrückseite...



christlicheperlen.de

## Gedanken zum Monatsspruch Oktober 2025

*„Jesus Christus spricht:  
Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“  
(Lukas 17,21)*

Zu allen Zeiten haben Gläubige gefragt und gestritten: Steht das Reich Gottes noch aus, ist es im Kommen oder ist es schon gänzlich da? Es gab auch immer wieder Menschen, die das Reich Gottes bzw. den „Weltuntergang“ zu einem bestimmten, aus der Bibel berechneten Termin erwartet haben, zuletzt am 21. Dezember 2012. Sie wurden aber stets enttäuscht.

Schon die jüdischen Schriftgelehrten trieb diese Frage um. Die Bibel berichtet darüber: „Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: ‚Wann kommt das Reich Gottes?‘, antwortete er ihnen und sprach: ‚Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren Zeichen; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier! oder: Da! Denn sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch.‘“

Diese Aussage steht in einem Spannungsverhältnis zu dem, was Jesus seine Jünger – und damit uns – im „Vater unser“ zu bitten gelehrt hat: „Dein Reich komme!“ Ist das Reich Gottes, obwohl sein Kommen erst für die Zukunft erbeten wird, doch schon mitten unter uns? Dieses Dilemma ist beabsichtigt. Streng logisch lassen sich die zwei Aussagen nicht harmonisieren, dennoch gelten beide: „Das Reich Gottes steht noch aus!“ und „Das Reich Gottes ist schon da!“ Vielleicht verstehen wir es am besten so: In Jesu Leben, Sterben und Auferstehen hat das Reich Gottes angefangen; es begann zu wachsen und wächst seither weiter – bis heute. Doch es ist immer noch nicht voll und ganz verwirklicht; seine himmlische Ausprägung steht noch aus.

Wir leben also tatsächlich in der Spannung zwischen „schon jetzt“ und „noch nicht“, zwischen Erde und Himmel, zwischen Verheißung und Erfüllung. Und so groß die Versuchung auch sein mag: Es wäre grundsätzlich falsch, diese Spannung nach der einen oder anderen Seite hin aufzulösen. Wir können Gottes Herrschaft nicht selbst verwirklichen, und doch will er uns dazu gebrauchen, diese in die Tat umzusetzen. In allem, was wir in seinem Namen und Auftrag tun, ereignet sich schon hier und jetzt Gottes Reich. Und doch ist das, was Jesus mit „Gottes Reich“ beschreibt, viel mehr,

als wir jemals hinkriegen werden. Wir gehen auf die Vollendung des Reiches Gottes erst zu – auf die Neuschöpfung von Himmel und Erde.

Das Reich Gottes – diese alles übersteigende Zusage Gottes – ist nun nicht mehr etwas Abstraktes, das uns am Ende der Zeiten erwartet, sondern hat schon begonnen, ist bereits jetzt mitten unter uns: „... denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18, 20) Dass das Reich Gottes schon angebrochen, schon im Wachstum begriffen ist, bindet uns an die Realität. Nach dem Vorbild Jesu sind wir in seiner Nachfolge gehalten, uns für das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit einzusetzen. Wir sollen also zu Botschafterinnen und Botschaftern des Reiches Gottes werden. Doch diese Botschaft im eigenen Leben Wirklichkeit werden zu lassen, sich von ihr tragen zu lassen und sie an den oder die Nächsten weiterzugeben ist keine stets ganz leichte Aufgabe. Umgekehrt bewahrt uns die zweite Bitte des „Vater unser“ vor der Überheblichkeit, Gottes Reich selbst, ohne Gottes Zutun, bauen zu können. Dieser hat uns wohl in die Welt gesandt mit dem Auftrag, an seinem Reich zu bauen, doch das Gelingen liegt in seiner Hand.

Gottfried Pescheck

Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt,  
seine Gerechtigkeit, Amen.  
So wird euch alles von ihm hinzugefügt.  
Halleluja, Halleluja.  
Lasst Gottes Licht durch euch scheinen in der Welt,  
dass sie den Weg zu ihm findet  
und sie mit euch jeden Tag Gott lobt und preist.  
Halleluja, Halleluja.  
Ihr seid das Volk, das der Herr sich ausersehn.  
Seid eines Sinnes und Geistes.  
Ihr seid getauft durch den Geist zu einem Leib.  
Halleluja, Halleluja.  
So wie die Körner, auf Erden weit verstreut,  
zu einem Brote geworden,  
so führt der Herr die zusammen, die er liebt.  
Halleluja, Halleluja.

EG 182, Text mündlich überliefert nach dem englischen  
„Seek ye first the kingdom of the Lord“

## **Biblische Weisheiten**

### **„etwas in sich hineinfressen“ „sein Herz ausschütten“**

Vielen Menschen fällt es schwer, mit Leid, Ärger, Frust, Kränkung, Streit oder Unrecht umzugehen. Das ist nicht nur eine Frage des Naturells, Erziehung und Erfahrungen, auch Schüchternheit, Höflichkeit, Einsicht in Unabänderliches oder Klugheit halten Menschen davon ab, über Probleme, Kummer oder Leid zu sprechen: Man frisst alles in sich hinein, bis schließlich „das Fass überläuft“, bis man „explodiert“. Die Unterdrückung der Emotionen aber macht Menschen krank. Bluthochdruck, Magenbeschwerden, Herzprobleme usw. können die Folgen sein. Andererseits können mögliche Gefühlsausbrüche, die dann nicht immer ganz sachlich sind, andere kränken und Beziehungen zerstören. Die Redensart „etwas in sich hineinfressen“ findet sich in einem Psalm: „Ich bin verstummt und still und schweige fern der Freude und muss mein Leid in mich fressen.“ (Psalm 93, 3)

Die bessere Möglichkeit wäre, die genannten unangenehmen Dinge rechtzeitig anzusprechen und zu klären, sofern es einen konkreten Verursacher dafür gibt. Aber das ist nicht immer möglich. Wichtig ist dann ein Gespräch mit Menschen, die wirklich teilnehmend zuhören können, denen man dann sprichwörtlich „sein Herz ausschütten kann“. Diese Redensart geht auf den Anfang des biblischen Buches Samuel zurück: Der Priester Eli beobachtet die bislang kinderlos gebliebene Hanna, die im Tempel Gott um einen Sohn anfleht: „Und sie war von Herzen betrübt und betete zum Herrn und weinte sehr ... Und da sie lange betete vor dem Herrn, achtete Eli auf ihren Mund; denn Hanna redete in ihrem Herzen, nur ihre Lippen bewegten sich, ihre Stimme aber hörte man nicht. Da meinte Eli, sie wäre betrunken. Und Eli sprach zu ihr: Wie lange willst du betrunken sein? ... Hanna aber antwortete und sprach: Nein, mein Herr! Ich bin eine betrübte Frau; Wein und starkes Getränk hab ich nicht getrunken, sondern habe mein Herz vor dem Herrn ausgeschüttet. Eli antwortete und sprach: Gehe hin mit Frieden; der Gott Israels wird dir geben, was du von ihm erbeten hast.“ Hanna bekam einen Sohn, den sie Samuel nannte und – wie sie gelobt hatte – zum Dienst für Gott weihte.

Gottfried Pescheck

## Viel Glück und viel Segen

... wünschen wir unseren Gemeindemitgliedern, die in den kommenden Monaten Geburtstag feiern.

Alle, die 75 Jahre oder älter sind, seien hier genannt:

### September 2025

|        |                             |        |                          |
|--------|-----------------------------|--------|--------------------------|
| 01.09. | Winfried Pohl               | 16.09. | Dr. Hans Engelke         |
| 01.09. | Rosemarie Münchow           | 17.09. | Horst Wickert            |
| 05.09. | Dorit Hilber                | 20.09. | Ingrid Grund             |
| 06.09. | Gisela Köhn                 | 21.09. | Franziska<br>Schwarzbach |
| 06.09. | Gerhard Fojut               | 25.09. | Monika Schaffer          |
| 10.09. | Margit Pfaffenberger        | 27.09. | Heideloire Drawert       |
| 11.09. | Gabriele<br>Lehmann-Wolfrum | 30.09. | Luise Gordoffsky         |
| 15.09. | Paul Höhne                  | 30.09. | Gerda Fodstad            |

### Oktober 2025

|        |                      |        |                  |
|--------|----------------------|--------|------------------|
| 09.10. | Klaus Rückert        | 21.10. | Inge Hoffmann    |
| 10.10. | Andreas Synnatzschke | 23.10. | Dr. Bernd Reimer |
| 13.10. | Helga Stebner        | 26.10. | Ilse Hekler      |
| 15.10. | Gisela Kupfer-Klebs  | 29.10. | Beate Breuel     |
| 17.10. | Friedel Korell       | 30.10. | Antje Zickert    |

Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht wünschen, kontaktieren Sie uns bitte.

## Unsere Kontoverbindung für Kirchgeld und Spenden

Für **Spenden** und **Kirchgeld** an die Heinersdorfer Gemeinde gilt folgendes Konto des Kirchlichen Verwaltungsamtes

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord  
Berliner Sparkasse  
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24  
Verw.zweck: Kirchengemeinde Berlin-Heinersdorf

Bestimmte Zwecke (Kirchenmusik, Arbeit mit Kindern o. ä.) bitte im Feld „Verwendungszweck“ zusätzlich vermerken, damit wir die Spende dafür einsetzen können.

---

Die Stelle der **Gemeindesekretärin**, Frau Milkereit, wird weiterhin aus Spendenmitteln finanziert. Für diese Spenden gilt dasselbe Konto, allerdings mit einem anderen Verwendungszweck:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord  
Berliner Sparkasse  
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24  
Verw.zweck: KG Berlin-Heinersdorf,  
RT.1025/00.7600.00.1900

Selbstverständlich werden für alle Spenden auf Wunsch Spendenquittungen ausgestellt.

**- Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank! -**

### Impressum

Redaktion & Layout: Pfrn. Anne-Kathrin Finke, Gottfried Pescheck,  
Alexandra Willkommen

Autor\*innen und Mitwirkende: Ulrike Lange, Doreen Kohlstock, Hildegard Seifert  
Foto Titelseite: Alexandra Willkommen

Fotos und Gestaltung Rückseite: Gottfried Pescheck, Alexandra Willkommen

Druck: Gemeindebriefdruckerei (www.GemeindebriefDruckerei.de)

E-Mail: gemeindeblatt@gemeinde-heinersdorf.de

Redaktionsschluss für Heft 4/2025: 29. September 2025

Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Verfasser\*innen verantwortlich.

## Impressionen aus der Kinderkirche...



Im **Kindergottesdienst** bewunderten wir anhand der Tücher die vielen Farben, die die Welt bunt machen, und gingen mit der Schnecke auf Reisen durch unsere geplanten Urlaube.

Beim **Kinderbibeltag** suchten und fanden wir drinnen wie draußen so machen Schatz.



Die bunten Schmetterlinge entstanden während der **Christenlehre** und zieren nun den Kircheninnenraum.



Fotos: Doreen Kohlstock

**Familiengottesdienst zum Erntedankfest**  
 am Sonntag, dem 28. September 2025,  
 um 10 Uhr in der evangelischen Kirche Heinersdorf



Sie können mit **Spenden** von Lebensmitteln, Obst und Gemüse zum Erntedankschmuck unserer Kirche beitragen. Diese sollen der Aktion „Laib&Seele“ zugute kommen.



### *Die Lutherrose - Luthers Interpretation des Siegels*

In einem Brief vom 8. Juli 1530 schrieb Luther an Lazarus Spengler, die Lutherrose sei „ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erste soll ein Kreuz sein, schwarz im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten uns selig macht. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht. Ob's nun wohl ein schwarz Kreuz ist, mortifiziert und soll auch wehe tun, dennoch lässt es das Herz in seiner Farbe, verderbt die Natur nicht, das ist, es tötet nicht, sondern erhält lebendig ... Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzuzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt, darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe. Solche Rose stehet im himmelfarbenen Felde, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen Freude zukünftig, jetzt wohl schon drinnen begriffen und durch Hoffnung gefasset, aber noch nicht offenbar. Und in solch Feld einen goldenen Ring, dass solch Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch köstlich über alle Freude und Güter, wie das Gold das höchste, köstlichste Erz ist.“

christlicheperle.de